

Ostern 2020

Gemeindebrief

Sonderausgabe

Evangelische Kirchengemeinde am Landrücken Kinzigtal



Breitenbach | Dirlosborn | Hintersteinau | Kressenbach | Neustall | Rabenstein | Rebsdorf | Reinhards | Sarrod | Schmidmühle | Uerzell | Ulmbach | Wallroth



Palmsonntag



Gründonnerstag



Karfreitag



Ostern

Klangfuchse

EINZIGARTIG MUSIZIEREN,
ENTFALTEN UND REIFEN

Unsere Musikschule bietet in Schlüchtern, Wallroth
und Umgebung eine Vielfalt von Klassen an:

VILLAGE

Musik für Babys
Neugeborene - 1,5 Jahre

OUR TIME

Musik für Kleinkinder
1,5 - 3 Jahre

IMAGINE THAT

Musik für Kinder
3 - 5 Jahre

YOUNG CHILD

Musik für große Kinder
5 - 8 Jahre

PIANO TIME

Klavierunterricht

ENGLISH & ME

Englisch für Kinder

„Mit den Füßen tanzen oder mit
Instrumenten musizieren ist eine Sache,
aber dein Herz ♥ tanzen und musizieren 🎵
lassen, ist eine andere.“



www.klangfuechse.com | mail@klangfuechse.com | 0 66 61-74 75 26



Seit 1995: Pflegedienst

MOBIL

Familie Mat

**Ambulante Pflege
Tagespflege**

Tel. 0 66 61/91 96 60

Fax 0 66 61/91 96 62

www.mobil-mat.de

pflge@mobil-mat.de

Mitglied im Berufsverband bpa

Am Elmacker 1
36381 Schlüchtern

Kohlstückering 9

36381 Schlüchtern-Wallroth

Damit Sie immer den Durchblick behalten!



Individuelle Analyse Ihrer Augen mit der neuesten Technik
unseres Wave Analyzers:

- * Exakte Messung des Augeninnendrucks
- * Exakte Messung der Augenstärke für Tag- und Nachtsehen
- * Hornhautanalyse/Screening
- * Früherkennung wie z. B. Grauer Star
- * Sehanalyse durch hochpräzise Wellenfrontmessung

back to the roots... **OPTIK
STOLLFUSS**
Osterstr. 30 | 36381 Schlüchtern

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinden Wallroth-Breitenbach-Kressenbach und Hintersteinau

Redaktion: Christiane Alt, Ivonne Gemsjäger, Gerhard Ohly, Marlies Wagner, Christina Weindörr, Christiane Unverzagt, Marie und Stefan Eisenbach (verantwortlich)

Anschrift der Redaktion:

Grundstr. 4, 36381 Schlüchtern
Ev.Pfarramt.Wallroth@ekkw.de

Satz & Layout:

Stefan Eisenbach

Quellenangaben verwendeter Bilder und Fotografien:

Seiten 1, 3, 16, 20: Stefan und Marie Eisenbach
Das Titelbild zeigt einen Abendmahlsteller unserer Gemeinde, den von Hans Fehl (Breitenbach) gefertigten Osterkerzenständer und die von Marlies Wagner (Wallroth) gestaltete Osterkerze.

Die weiteren Bilder, Illustrationen und Grafiken sind, wenn nicht anders gekennzeichnet durch das Portal pixabay zur Verfügung gestellt.

Der Gemeindebrief erscheint alle 2-3 Monate und wird durch ehrenamtliche Austräger verteilt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 30.4.2020.

Die entstehenden CO₂ Emissionen kompensieren wir durch die



Druck:



Gerade jetzt!

Wir erleben eine besondere Zeit. Unser Leben und Alltag verlaufen im Moment ganz anders als gedacht. Eben noch selbstverständliche Freiheiten müssen wir aus Rücksicht auf unsere Nächsten einschränken. Die herkömmlichen Formen der sozialen Kontakte müssen neuen Formen weichen. Manchmal ganz kreativen ungewohnten oder neuen. (Gerade habe ich die erste Videokonferenz mit meinen Brüdern und Eltern erlebt. Aus vier Orten alle auf einem Bildschirm!)

Vieles, was ich lese erschreckt mich oder macht mich unsicher. Das Ausmaß der Krise ist noch lange nicht abzusehen. Die Bestimmungen verändern sich im Stundentakt. Und die Kirche?

Gemeindliches Leben gehört zum Glauben. Zusammenkommen ist aber aus guten Gründen nicht möglich. Gottesdienste in unseren Kirchen, wie wir sie bislang kannten, können wir im Moment nicht feiern.

Aber das heißt nicht, dass es keinen Gottesdienst mehr gäbe. Nur eben anders. Aber gerade jetzt!

Gottesdienst anders!

Welche Möglichkeiten gibt es?

Unsere Landeskirche stellt jeden Sonntag ein **Gottesdienstvideo ins Internet**. Diejenigen, die keinen Zugriff darauf haben, können den Text schriftlich bekommen. Dafür sagen Sie einfach bei einem Kirchenvorsteher oder im Pfarramt Bescheid.

Es gibt die **Gottesdienste im Fernsehen**, welche viele Gemeindeglieder schon regelmäßig mitfeiern.

Es gibt natürlich auch **Radioandachten**. (Darunter auch wieder eine aus Wallroth.)

Es gibt die Möglichkeit einfach ein **Gebet zu sprechen, wenn die Glocken zur Gottesdienstzeit läuten** und so mit anderen verbunden zu sein. Die Kirchen sind zum Gebet geöffnet. (Die Glocken läuten bis zum Karfreitag. Dann schweigen sie und werden in



allen Orten am Ostermorgen erstmals wieder klingen.) Und es gibt diese **Sonderausgabe des Gemeindebriefs!** Sozusagen ein **Adventskalender für Ostern!**

Sie finden in dieser Sonderausgabe für jeden Sonntag ab Palmsonntag eine Doppelseite mit Texten, die meine Frau und ich für Sie geschrieben und ausgewählt haben. Welche Kategorien Sie dort finden, sehen Sie rechts abgedruckt. Damit lässt es sich leicht allein oder zu zweit Andacht halten. **Kinder** finden eine in Zusammenarbeit mit dem Ev. Kindergarten Wallroth gestaltete Seite mit Ideen zu Ostern. Und es gibt eine Seite zu **Dietrich Bonhoeffer**, dessen 75. Todestag auf den Gründonnerstag fällt. Die gewohnten Seiten zu Gottesdienstplan, „Freud und Leid“, Gruppen und Kontakten finden Sie im nächsten regulären Gemeindebrief.

Ich **bitte** Sie um Verständnis, dass in dieser Zeit einiges ungewohnt laufen muss, von Geburtstagsgrüßen bis hin zu Taufen, Beerdigungen und verschobenen Konfirmationen. Besonders bitte ich Sie als Teil gelebter Nächstenliebe (telefonische) Kontakte aufrecht zu halten und aufzubauen, zu jungen und alten Menschen, die in unseren Dörfern leben.

Ich **danke** auch im Namen der Kirchengemeinden, die jeden Tag für andere Menschen da sind und denen, die trotz allem auf neuen Wegen mit Menschen in Verbindung bleiben.

Unsere Gedanken sind besonders bei den Kranken und Sterbenden und denen, die alleine sind aber auch den Arbeitnehmern und Geschäften, die schwierige Zeiten vor sich haben. Wir fühlen uns Ihnen verbunden, befehlen Sie Gott an und denken an Sie, unter anderem immer dann, wenn die Glocken läuten. Und natürlich gibt es Telefon und E-Mail und ich freue mich von Ihnen zu hören und bin gern für Sie erreichbar!

Ich **wünsche Ihnen Gesundheit und Gottes Segen!** Mit Grüßen der Pfarrfamilie und von Pfarrer Inverzagt und einem herzlichen Gott befohlen

Ihr

Zu jedem Sonntag und Feiertag findest Du:



Bibeltext für Deine Andacht



Gebet



Gedanken zum Text und Tag



Wochenspruch, der Dich begleitet



Liedtext zum Lesen & Singen



Gedanken von anderen



Wusstest Du schon?



Musik von Bach

Technik macht es möglich: Die QR-Codes auf jeder Seite führen direkt zu einem Musikstück von Bach. Wer mit den Codes Probleme hat, findet die Links auch auf unserer Internetseite:

kirche-am-landruecken.de
(unter Aktuelles)

An jedem Feiertag ein Moment für Dich, mit Worten, Texten, Musik!

Nimm Dir die Zeit!

Wie hat Ihnen das Heft gefallen?

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!



Palmsonntag

5. April 2020



Der Einzug in Jerusalem

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): "Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers."

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Matthäus 21,1-11



Gebet

Guter Gott,
du kommst in die Welt, zu den Menschen, zu mir.
Du kommst nicht hoch zu Roß,
sondern als einer von uns.
Auf Augenhöhe.
Du siehst und kennst mich,
wie ich freudig jubelnd am Wegesrand stehe,
wie ich mich abseits einsam fühle in dieser Zeit,
wie ich dir in der Liebe nachfolgen möchte,
und wie ich an der Liebe scheitere und wachse.
Halte mich heute und in der kommenden Woche!
Befreie mich aus meiner Angst.
Begleite mich,
in der Ruhe dieser Tage, die ich neu entdecke,
in den Möglichkeiten zum Kontakt mit anderen,
in der Hilfe für die, die mich brauchen,
und in der Zuversicht auf eine neue Zeit.
Ich warte auf dein Kommen! Amen.



Auf ein Wort: Handy statt Palmzweig

Was wäre, wenn Jesus heute käme? Es würden ihm vermutlich viele statt mit Palmzweigen mit gezückten Handys winken. Aufgrund des Coronavirus wäre der Einzug in unsere Dörfer als Versammlung verboten. Ob Jesus sich daran gehalten hätte? Ganz bestimmt! Denn es dient den Menschen. Er hätte sicher die Ängste und die Not der Menschen angehört und ihnen Mut zugesprochen. Hätte? Er tut es doch! Gott schafft Vertrauen in mir auch in Krisenzeiten. Ich frage nicht wie die Menschen damals: Wer ist der? Ich weiß: Er ist der! Der, der an Karfreitag zeigt, dass er auch in die größten Krisen mitgeht. Der, der an Ostern zeigt, dass seine Kraft stärker ist als das Lebensfeindlichste - der Tod. Daraus lässt der Glaube in die Gegenwart Hoffnung lebendig werden. Das stärkt!

Was wäre mit mir, wenn Jesus heute käme? Würde ich wie die Menschen damals fröhlich erwarten, dass er Frieden bringt, Hunger beseitigt, Fluchtursachen aufhebt, das Virus aus der Welt schafft? Vielleicht. Aber er hatte viel Größeres vor. Er machte sich über Kleider und Zweigen auf den Weg, den Tod zu besiegen. Ein Sieg, der jedem Menschen gilt. Wenn aber selbst der Tod seinen Schrecken verliert, weil seine ewige Macht gebrochen ist, dann befreit das auch von allem, was zwischen mir und einer heilvolleren Welt steht. Dann kann ich befreit Teil der Lösung für die Krisen der Welt werden. Gottes Werkzeug dazu? Ganz einfach: Liebe.



Wochenspruch

Der Menschensohn muß erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. *Johannes 3, 14b. 15*



Hinauf nach Jerusalem

(Gesangbuch 545)

1. Wir gehn hinauf nach Jerusalem
in leidender Liebe Zeiten
und sehen, wie einer für alle stirbt,
um uns einen Platz zu bereiten.
2. Wir gehn hinauf nach Jerusalem.
Wer will bei dem Herren bleiben
und kosten von einem so bitterm Kelch?
Die Angst soll uns nicht von ihm treiben.
3. Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
das Opfer der Welt zu sehen,
zu spüren, wie unsere Not vergeht,
und unter dem Kreuze zu stehen.
4. Wir gehn hinauf nach Jerusalem,
zur Stätte der ewgen Klarheit.
Wo Leiden und Ohnmacht in unsrer Welt,
da finden wir Christus in Wahrheit.

Text: Karl-Ludwig Voss 1970 / Paul Nilsson 1906



Hosianna

Was ist der Inhalt, der tiefste Widerhall dieses Jubelrufs? Die Antwort erhalten wir aus der gesamten Heiligen Schrift, die uns daran erinnert, daß der Messias die Segens-Verheißung Gottes zur Erfüllung bringt, die ursprüngliche Verheißung, die Gott dem Abraham, dem Vater aller Glaubenden, gemacht hatte: „Ich werde dich zu einem großen Volk machen und dich segnen ... Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen“ (Gen 12,2-3). Es ist die Verheißung, die Israel im Gebet immer lebendig gehalten hatte, besonders im Psalmengebet. Darum ist derjenige, der von der Menge als der Gesegnete bejubelt wird, zugleich der, durch den die gesamte Menschheit Segen erlangen wird. So erkennt sich im Licht Christi die Menschheit zutiefst geeint und gleichsam in den Mantel des göttlichen Segens eingehüllt, eines Segens, der alles durchdringt, alles trägt, alles erlöst, alles heiligt.

Predigt von Papst Benedikt am Palmsonntag 2012



Wussten Sie schon?

... dass eine **Bauernweisheit** sagt: „Ist der Palmsonntag hell und klar, so gibt's ein fruchtbar Jahr.“?

... dass es bei Eisenbachs zum Palmsonntag traditionell für die Kinder ein gekochtes **Palmei** gibt? Wie die Tradition aus Südhessen, wo sie eigentlich beheimatet ist, vor mind. 3 Generationen in die Heimat von Pfarrers kam, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

... dass in katholischen Gegenden für Prozessionen am Palmsonntag **Palmbuschen** aus sieben Zweigen gebunden werden? Unter anderem: Buchsbaum, Eibe und Weidenkätzchen.



Himmelskönig, sei willkommen!

Es ist die erste Kantate, die Bach als Konzertmeister in Weimar am 25. März 1714 präsentiert. Mit unserem Link hören Sie direkt den Chor der zweiten Sonate „Himmelskönig, sei willkommen“. Komponiert im Stil einer französischen Ouvertüre, wie sie in der Oper während des Einzug des Königs gespielt wurde. Wer weiter hört, der kann insbesondere im 8. Satz Achtel-Tonleitern zum gesungenen „lasset uns gehen“ hören. Hier ist der Palmsonntag in Musik umgesetzt.





Gründonnerstag

9. April 2020



Das Abendmahl

Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamme zum Essen bereiten? Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamme.

Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu sagen: Herr, bin ich's? Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von

ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esst; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. **Matthäus 26,17-30**



Gebet

Gnädiger Gott,
ich sehe auf die Welt um mich,

ich sehe das Leid und den Streit,
ich sehe, wie ich darin verstrickt bin.
Und ich frage: Herr, bin ich's?
Befreie, aus dem was gefangen hält!
Teil dich aus in meine Unversöhnlichkeiten!
Begegne mir mit deiner Liebe!
In den Worten von deinem Mahl,
spüre ich deinen Willen zum Frieden.
Entzünde den Funken zur Versöhnung in mir.
Dass ich versöhnt werde mit dir,
wo ich gegen dich stand.
Dass ich versöhnt werde mit meinem Nächsten,
zu neuer Gemeinschaft,
von dir gestiftet.
Dass ich versöhnt werde mit mir,
zu neuem Frieden für die Seele.
Amen.



Auf ein Wort: Bin ich's?

Herr, bin ich's? Jeder fragt einzeln reihum. Denn jeder hätte es sein können. Das ist das Besondere. Einer hat ihn verraten. Aber alle anderen hätten es ebenso gut tun können. Auch ich hätte es sein können.

Als Jesus den Jüngern die Füße wäscht, wäscht er sie allen (Joh 13)! Die anderen Jünger sind nicht mehr oder weniger belastet, gut oder schlecht als Judas. Alle brauchen sie Zuwendung. Allen gilt diese Zuwendung. Auch ich brauche sie.

Wenn ich Jesus nachfolge, was ja nicht weniger heißt, als Gott und meinen Nächsten möglichst zu lieben, dann werde ich ihm manchmal zujubeln wie die Menge am Palmsonntag und ihn ein anderes Mal verraten wie ein Judas. Ich werde wie ein Petrus mich selbst überschätzen und scheitern. Die Bibel erzählt hier vom Menschsein. Von mir. Und von meiner Frage: Herr, bin ich's?

Die Frage trifft mich. Sie betrifft mich. Aber, was dann kommt, richtet mich auf: Jesus teilt Brot und Wein und sagt: „Für euch gegeben. Für euch vergossen.“ (Lk 22). Für uns! Auch für mich! Jeder könnte es sein, hieß es gerade noch. Jetzt ist jeder gemeint. Gott meint jeden. Jeden einzelnen mit seinen eigenen Dunkelheiten. Er versöhnt sich mit uns, woraus Versöhnung untereinander und mit mir selbst wächst. Die Antwort auf meine Frage: „Bin ich's?“ lautet nicht allein: „Du sagst es!“ sondern auch das ganze Abendmahl, die ganze Liebe und Versöhnung Gottes ist Jesu Antwort auf die Frage. Da fällt es mir leichter zu sagen: Ich bins!



Tagesspruch

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. *Psalm 111,4*



Wussten Sie schon?

... dass eine **Bauernweisheit** sagt: „Ist der Gründonnerstag weiß, wird der Sommer sicher heiß“?

... dass viele zu Gründonnerstag etwas **Grünes** essen - zum Beispiel Spinat?

... dass **Leonardo da Vinci** auf die Ungeduld des Priors hinsichtlich seiner ausgedehnten „Pausen“ bei der Erschaffung des berühmten Wandgemäldes vom letzten Abendmahl geantwortet haben soll, „dass erhabene Geister bisweilen am meisten schaffen, wenn sie am wenigsten arbeiten.“



Ihr, Jesu Jünger

(Gesangbuch 221)

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:
wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,
Schwestern und Brüder.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heiligen Willen
des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,
dass unter einem Hirten eine Herde
aus allen werde.

Text: Johann Andreas Cramer 1780



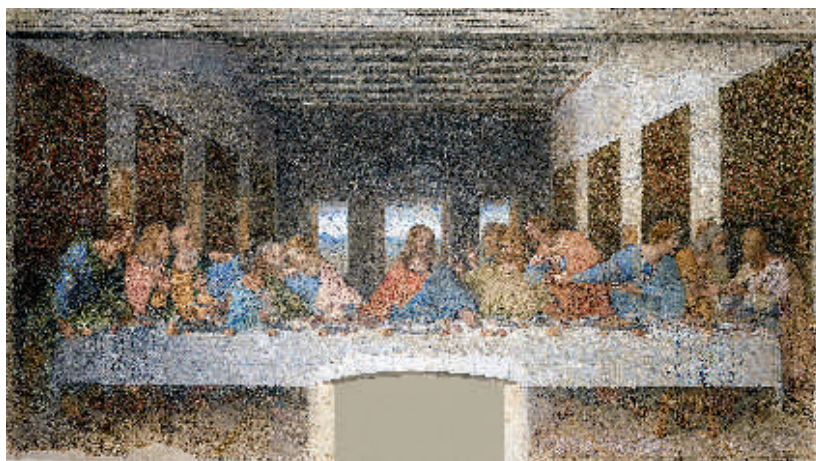
Was nützt denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solch große Dinge tun?

Essen und Trinken tut's freilich nicht, sondern die Worte, die da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Diese Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken das Hauptstück im Sakrament. Und wer diesen Worten glaubt, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Martin Luther im kleinen Katechismus



Herr bin ich's?

Der Abschnitt zum Abendmahl in Bachs Matthäuspassion beginnt mit einem Rezitativ des letzten Abendmahls. Als Jesus den Verrat ankündigt, spielen die Begleitinstrumente des Orchesters ihren letzten Ton nicht mehr. Sie verstummen bevor sie fragen: Herr, bin ich's? Elf mal erklingt die Frage der elf Jünger. Denn Judas fragt erst im anschließenden Rezitativ: „Bin ich's Rabbi?“. „Du sagst es.“ In sanft versöhnlichen Klängen erklingt die Einsetzung des Abendmahls.





Karfreitag

10. April 2020



Die Kreuzigung

Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. Und sie saßen da und bewachten ihn. Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König. Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. [...]

Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtanî? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du

mich verlassen? Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe! Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen [...].

Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Matthäus 27,33-54 (in Auswahl)



Gebet

Mein Gott,
ich höre mich nach dir rufen.
Mit dem Gekreuzigten rufe ich nach dir.
Wo bist du?
Hast du mich verlassen?
Ich frage: Warum?
Aber ich frage!
Denn ich rechne mir dir.
Du bist auch im Dunkel an meiner Seite.
Du kennst das.
Bis zum Kreuz.
Lass mich nicht allein sein
in meiner Not.
Gib mir Kraft in diesen Tagen nach dir zu rufen,
und dir zu vertrauen.
Ich will mich trauen,
mich ganz auf dich verlassen.
Denn du willst mich nicht lassen. Amen.



Auf ein Wort: Ein Erdbeben

Ein Erdbeben verändert alles. Wo vorher Ordnung war, herrscht nun Chaos. Wo vorher Sicherheiten waren, keimt nun Panik. Der Boden schwankt, ich verliere den Halt unter den Füßen. Welche Erdbeben habe ich erlebt? Ganz persönlich, ergreifend und nah? Der Tod eines nahen Menschen? Eine lebensverändernde Krankheit? Die Corona-Pandemie? Erdbeben sind mächtig. Sie erschüttern und verändern.

Ein alles umfassendes Erdbeben schildet das Matthäusevangelium in der Kreuzigung Jesu. Der von Gewalt, Demütigung, Hass und Schmerzen gebeutelte Mensch Jesus stirbt am Kreuz. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ schreit er in all seiner Verzweiflung und Angst. Ein sterbender Mensch in der tiefsten Gottverlassenheit.

Jesus stirbt. Und mit ihm Gott. Ein Ereignis, das die Welt erbeben lässt. Mitten im Tod ist Gott da. Er selbst geht nach ganz unten, ins tiefste Leid bis in den Tod. Gott stirbt. Ordnung gerät ins Chaos. Und doch: Gott besiegt den Tod. Er verändert alles! Den Kosmos, die Welt, alle Ordnungen, auch mich.

In Jesus am Kreuz sehe ich sein Leid, das Leiden anderer und auch mein eigenes Leid. Aber zugleich sehe ich den, der mitgeht, der an unserer Seite steht, der uns alle erlöst. Der Gekreuzigte ist nicht nur das gefolterte Opfer, sondern der Erlöser; nicht einfach ein gequälter Mensch, sondern Gott selbst: „Siehe, das ist Gottes Sohn gewesen!“



Tagesspruch

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. **Johannes 3,16**



Hoch schimpfieret

(Gesangbuch 85)

1. O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfieret:
gegrüßet seist du mir!

9. Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir,
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
kraft deiner Angst und Pein.

Text: Paul Gerhardt 1656



Hosianna

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist« (Lukas 23,46), betet Jesus laut. »Es ist vollbracht«, damit neigt er sein Haupt und stirbt (Johannes 19,30). Es war alles so gekommen, wie es kommen mußte. In Erniedrigung, Schmach und Schande war die Liebe Gottes auf der Erde erschienen, am Kreuze schlug Gottes Zorn seinen eigenen Sohn für die Schlechtigkeit der Welt, oder die Schlechtigkeit der Welt hatte den Sohn ans Kreuz geschlagen. Wir wollen am Karfreitag nicht gleich daran denken, daß mit Ostern den Dingen eine neue Wendung gegeben wurde. Wir wollen daran denken, wie die Jünger mit dem Tode Jesu alle Hoffnung zerschlagen sahen. Zerstreut voneinander, in hoffnungsloser Traurigkeit grübelten sie dem nach, was geschehen war. Nur wenn wir den Tod Jesu genauso ernst nehmen können wie sie, verstehen wir recht, was die Auferstehungsbotschaft zu bringen vermag.

Dietrich Bonhoeffer: Karfreitagsansprache für den Kindergottesdienst 1927



Wussten Sie schon?

... dass eine **Bauernweisheit** sagt: „Karfreitag Sonnenschein, bringt uns reiche Ernte ein.“

... dass Karfreitag ein stiller Tag ist, an dem sich viele Menschen guten Willens aus Respekt und Rücksichtnahme an das **Tanzverbot** halten?

... dass am Karfreitag traditionell Fleisch durch **Fisch** ersetzt wird?

... dass auch in der Kirchengemeinde am Landrücken Kinzigtal die **Glocken nun schweigen** bis zum Ostermorgen, wo alle Glocken um 6 Uhr vereint läuten?



Wenn ich einmal soll scheiden

Bach vertont in der Matthäuspassion auch den Moment am Kreuz. Nachdem die Streicher, die das Göttliche symbolisieren, schon bei den letzten Worten Jesu verstummten, folgt auf die völlige Stille nach dem „Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.“ die Choralstrophe „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir“ (siehe links). Der ganze Chor, die ganze Menschheit macht sich das Sterben Jesu in seiner Bedeutung bewusst.

Und dann wird es gewaltig. In der Musik wird das Zerreißen des Tempelvorhangs in schnellen Läufen erlebbar. Die Erde bebt im musikalischen Tremolo. Der Chor, der gerade vor dem Choral noch unverständlich die Worte Eli (hebr. mein Gott) und Elia (alttestamentlicher Prophet) verwechselte und „Halt! Laßt sehen, ob Elia komme und ihm helfe!“ rief, schließt nun mit (nur) einem kurzen, bekennenden, symphonisch prächtigen Satz: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“ Hier erleben wir musikalisch das Evangelium.



Ostern

12. April 2020



Jesu Auferstehung

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt

hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Matthäus 28,1-10



Gebet

Gnädiger Gott,
jeden Tag wird gestorben.

Jeden Tag sterbe ich ein bisschen:
Sterben gute Ideen.
Stirbt ein Stück vom Optimismus.
Stirbt ein wenig Hoffnung.
Aber es kann nicht dunkel werden.
Das Licht vom Ostermorgen scheint.
Du bist durch den Tod
zum Leben hindurch gedrungen.
So kann ich jeden Tag auferstehen.
Ich habe neue gute Ideen.
Ich gewinne neuen Optimismus.
Vertrauen und Glaube erfüllen mich
mit neuer Hoffnung.
An jedem Tag ist durch deine Kraft Auferstehung.
Auch an meinem Letzten.
Dank sei dir.
So will ich fröhlich und befreit leben.
Amen.



Auf ein Wort: Fürchtet euch nicht!

Maria Magdalena und die andere Maria gehen zum Grab. Manchmal kenne ich das. Ich habe es erlebt, was das heißt: an einem Grab stehen. Der Tod verändert alles. Was bleibt sind Tränen und Trauer. Die beiden Frauen haben es nicht fertiggebracht, einfach zu Hause zu sitzen und sich zu sagen: „es ist wie es ist, das Leben muss weitergehen.“ Nein, sie wissen, was sie verloren haben und sie gehen zum Grab. Vielleicht, weil sie es noch einmal ganz genau wissen wollen, sich den Verlust und den Tod noch einmal bewusst machen wollen.

Aber sie sehen nicht das schwarze Loch des Todes. Nein, es ist hell geworden in der Grabkammer. Das Ende des Lebens, auch der schreckliche Tod am Kreuz, ist umhüllt von Gottes Licht. Es ist auf dem Weg zu mir. Während ich wie die beiden Frauen, noch gebannt auf all das starre, was ich verloren habe, wartet schon das Neue auf mich.

„Fürchtet euch nicht! Er ist auferstanden von den Toten!“ Der Ruf des Engels ist ein Ruf zu neuem Leben. Er weckt mich wie die beiden Frauen, die eben noch tränenblind und hoffnungslos zum Grab gingen, hinaus ins Leben mit der Botschaft von Hoffnung und Liebe. Alles ist nun anders. Der Auferstandene schenkt neue Perspektiven, neues Leben, in dem ich nicht nur zurückschaue und mich an das Vergangene klammere. An Ostern erfahre ich wie die beiden Frauen: Auch in der tiefsten Erschütterung unserer Seele und der trostlosen Traurigkeit, auch dort, wo ich in das dunkle Loch des Todes starre, sind die Engel Gottes schon da. Seine Liebe ist stärker als alle Angst und Traurigkeit, alle Hoffnungslosigkeit und aller Tod! Denn: Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!



Wochenspruch

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1, 18



Ihr, Jesu Jünger

(Gesangbuch 100)

1. Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja ...

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja ...

4. Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja ...

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja ...

*Text: Str. 1 Medingen um 1380;
Str. 2-5 bei Cyriacus Spangenberg 1568*



Der Stein ist weggewälzt

Sünde, Not, Welt und Tod verlieren ihre gewaltige Bedeutung. Noch sind sie da, aber wir glauben nicht mehr an sie. Noch sind sie da, aber wir halten sie nicht mehr für Götter, die wirkliche Macht über uns haben könnten. [Auch Menschen,] die die Osterbotschaft gehört und aufgenommen haben [müssen noch] an Gräbern stehen und um ihre Liebsten klagen. Aber nicht als solche, die keine Hoffnung haben. Nein, wir sind schon jetzt in Gott mit ihnen verbunden. Kennen und haben wir etwas von jenem Leben Jesu, dann kennen und haben wir das, was dem Tod seinen Stachel nimmt. Der Tod liegt dann unter uns. In Gott leben sie ja alle. Und Gott ist gegenwärtig. Sind sie uns da nicht auch gegenwärtig, jetzt schon, bis wir einst ganz mit ihnen eins sein werden in Gott? So fällt Licht auf die Schwierigkeiten unseres Lebens von der Osterbotschaft aus. Der Stein ist weggewälzt für den, der mit Jesus durchs Leben geht.

Karl Barths Osterpredigt 1914



Wussten Sie schon?

... dass eine **Bauernweisheit** sagt: „Wenn zu Ostern die Sonne scheint, sitzt der Bauer am Speicher und weint“?

... dass schon Ambrosius von Mailand im 4. Jh. den **Schneehasen** auf Grund seiner Fähigkeit, die Farbe des Fells zu wechseln als Symbol für Verwandlung und Auferstehung deutete?

... dass das Lied „**Last Christmas**“ ursprünglich zu Ostern 1985 als „Last Easter“ erklingen sollte? Durch die Veröffentlichung im Dezember 1984 wurde ein Weihnachtlied daraus.



Et ressurexit

Heute hören wir aus Bachs h-Moll-Messe aus dem „Glaubensbekenntnis“ den Satz „und auferstanden!“ (Lat. „Et ressurexit.“) Fünfstimmig. Mit allem, mit den schönsten Durklängen, donnert es. Bach lässt die Melodie von ganz unten immer wieder nach ganz oben rauschen. Wer diese Klänge hört, der erlebt Ostern. Wer mag, setzt eine Minute früher ein und hört noch die „Kreuzige-ihn-Stille“ und wie eindrücklich sie durchbrochen ist: Er ist auferstanden! „Et ressurexit.“



Quasimodogeniti

19. April 2020



Wussten Sie schon?

... dass Quasimodogeniti auf deutsch „wie die neugeborenen Kinder heißt“? Getaufte dürfen sich wie neu geboren fühlen!

(1. Petrus 2,2)



Thomas

Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine

Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.

Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Johannes 20,19-20.24-29



Gebet

Lebenschaffender Gott,
ich lebe, hoffe und atme,

aus der Osterfreude dieser Zeit.
Deine Liebe ist größer als alle Krisen,
am Ende sogar größer als der Tod.
Ich kann deine Liebe nicht fassen.
Ich kann deine Liebe nicht verstehen.
Ich kann deine Liebe nicht besitzen.
Aber ich kann aus ihr leben.
Wie neu geboren gewinne ich Kraft.
Um deine Kraft möchte ich dich bitten,
für alle Kranken und Sterbenden,
für alle Traurigen und Trauernden,
für alle Einsamen und Alleingelassenen.
Reiche uns die Hand wie Thomas, deinem Jünger,
dass sie und ich Neues sehen und erleben,
mit den Augen und mit dem Herzen.
Und schenke uns Vertrauen,
auch und gerade da, wo wir dich nicht sehen.
Um deinen Frieden bitte ich dich.
Amen.



Auf ein Wort: Glaube konkret.

Wie oft bleiben die Dinge theoretisch? Gerade in Glaubensdingen.

Viele der Glaubensworte klingen abstrakt: z. B. Gnade, Güte und Barmherzigkeit, vielleicht sogar Liebe. Ostern ist das Gegenteil. Thomas erfährt das am eigenen Leib.

Er war nicht dabei, als der auferstandene Jesus unter die Jünger trat und hat nun seine Zweifel. Hätte ich auch. Und die andern haben leicht reden: Sie waren ja dabei. Gezweifelt haben und hätten sie doch alle. Aber für Thomas wird das Abstrakte konkret. Jesus erscheint und lässt sich berühren. An der Wunde, da wo es weh tut. Thomas spürt Ostern. Er kann es tasten. Und wird wie neu geboren.

Ostern gibt es nur konkret. Da ist es geschehen. Zu dieser einen Zeit. Im Tod und Auferstehen Jesu. Genau da entscheidet sich Gott ein für alle mal für die Menschheit. Auch für mich. Es ist kein abstrakter Glaube. Sondern konkretes Vertrauen, dass Gott es so meint, wie er sich hier endgültig und einmalig entschieden und gezeigt hat. Daran ist nicht mehr zu rütteln. Die Worte Jesu an Thomas mögen auf mich zuerst barsch klingen: „Sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Aber es gibt ja keine Alternative. Die Situation, die Entscheidung Gottes, gebietet. Die ganzen abstrakten Worte sind konkrete Worte geworden. Das eine Wort, welches da vor Thomas steht. Das Konkrete kann nur gebieten. Und es gibt nur eine Antwort: „Mein Herr und mein Gott!“

Ostern ändert alles! Auch mein Vertrauen macht sich an Ostern fest. An dem einen, der gestorben und auferstanden ist. Mehr noch: Wenn ich in seiner Nachfolge stehe, muss es konkret zugehen. Die Worte Gnade, Güte, Barmherzigkeit, Liebe muss ich konkret leben. Mit Herz, Verstand und Händen. Jeden Tag neu!



Wochenspruch

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. *1. Petrus 1,3*



Wussten Sie schon?

... dass an diesem Sonntag die **Erstkommunion** in vielen katholischen Kirchengemeinden gefeiert wird? Zuvor geboten, erlaubte erst das Zweite Vatikanische Konzil auch einen anderen Termin als diesen Sonntag.

... dass der Sonntag seinen Namen als „**Weißer Sonntag**“ aus dem frühchristlichen Brauch gewann, dass die Täuflinge von Ostern an diesem Sonntag in weißen Kleidern in die Kirche zogen?



Zum neuen Leben

(Gesangbuch 108)

1. Mit Freuden zart zu dieser Fahrt
lasst uns zugleich fröhlich singen,
beid, groß und klein, von Herzen rein
mit hellem Ton frei erklingen.
Das ewig Heil wird uns zuteil,
denn Jesus Christ erstanden ist,
welchs er lässt reichlich verkünden.
2. Er ist der Erst, der stark und fest
all unsre Feind hat bezwungen
und durch den Tod als wahrer Gott
zum neuen Leben gedrunge,
auch seiner Schar verheißen klar
durch sein rein Wort, zur Himmelsport
desgleichen Sieg zu erlangen.

Text: Georg Vetter 1566



Ein Anker im Himmel

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ Hier preist Christus den Glauben, der sich mit dem einfachen Wort zufriedengibt und vom Fühlen und Denken des Fleisches völlig unabhängig ist. Er umschreibt also mit kurzen Worten das Wesen des Glaubens: er gründet sich nicht auf den Anblick dessen, was vor Augen ist, sondern er dringt bis zum Himmel vor und glaubt, was den Sinnen des Menschen verborgen bleibt. Und sicher sollen wir Gott die Ehre erweisen, daß wir es seiner Wahrheit zutrauen, sich selbst Glauben zu verschaffen. Der Glaube schaut zwar auch, doch bleibt sein Blick nicht an der Welt und an irdischen Gegenständen haften. [...] Der Glaube hängt vielmehr an Gottes Mund und überwindet im Vertrauen auf Gottes Wort die ganze Welt, um im Himmel seinen Anker auszuwerfen. Es gibt also keinen rechten Glauben, der nicht in Gottes Wort begründet wäre und zu Gottes unsichtbarem Reich emporstiege.

Aus Johannes Calvins Auslegung des Johannesevangeliums



Dialog von Zweifel & Friede



Mit der Kantate „Halt im Gedächtnis Jesum Christ“ ist Bach ein bleibendes Meisterwerk gelungen. Komponiert wurde sie zum Sonntag Quasimodogeniti 1724. Die ganze Kantate spiegelt musikalisch den Zweifel der Seele wieder, wie ihn der Zweifler Thomas im Evangelium zum Sonntag erlebt. Eine dagegen wohlwollende Ruhe strahlt der Gruß Jesu: „Friede sei mit euch“ (Joh 20,26) aus. Beides wird im sechsten Teil der Kantate in wechselnder Arie und Choral verbunden. Fast kämpferische Streicher wechseln mit sanften Klängen der Flöten und Oboen. Das Bach hier ein Glanzstück gelungen ist, kann man auch daran ablesen, dass er diesen Satz in seiner „Lutherischen Messe in A-Dur“ wieder aufnimmt.



Osterkinder



Osterhas', Osterhas'

(Spiel für ein Kind und einen Erwachsenen)

In ein schönes, mit Moos ausgekleidetes Körbchen legt der Erwachsene Ostereier unterschiedlichster Beschaffenheit, zum Beispiel ein sehr großes, ein sehr kleines, ein leichtes, ein schweres, ein rotes, eins aus Schokolade, eins aus Speckstein,.....

Je älter die Kinder sind, die mitspielen, desto mehr Eier können es sein und desto variantenreicher die Eigenschaften. Dann spricht der Erwachsene den Vers

**„Osterhas', Osterhas',
komm mal her, ich sag dir was.
Hüpf nicht an mir vorbei -
bring mir das Osterei.**

In die Leerstelle fügt der Sprecher ein ausgewähltes Eigenschaftswort ein, z. B. „größte“. Das Kind hat nun die Aufgabe, das richtige Ei zu finden und dem Erwachsenen zu geben.

Variante: Ist das Kind schon älter, hat es sicher Freude daran, selbst den Vers aufzusagen und Papa oder Mama ein Rätsel zu stellen.

Kinder im Alter der Kindergarten-ABC-Kinder spielen das Spiel nach kurzer Einführung durch einen Erwachsenen souverän mit Alterskameraden alleine.

Das Spiel schult unter anderem die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder, die Merkfähigkeit und das Erkennen von Eigenschaften.

Bettina Muth



Ostermuffins

Zutaten für 12 Portionen (Muffinform)

100 g Möhren, 75 g Haselnüsse gemahlen, 125 g Margarine, 125 g Zucker, 2 Eier, 100 g Mehl, 50 g Speisestärke, 1 TL (gehäuft) Backpulver, 60 g Puderzucker, 1 EL Orangensaft, Kleine Marzipanmöhren zum Verzieren

Zubereitung:

Möhren schälen und fein reiben. Weiche Margarine in eine Schüssel geben. Zucker, Eier, Speisestärke, Mehl und Backpulver draufgeben und alles mit einem Handrührgerät auf höchster Stufe etwa zwei Minuten gut verrühren. Möhren und Haselnüsse mischen und darunter vermengen.

Den Teig in eine gefettete Muffinform oder Papierförmchen füllen und im vorgeheizten Ofen bei 175 – 200 Grad, 35 – 40 Minuten backen.

Wir wünschen euch viel Freude beim Backen und Genießen!

Liebe Kinder(gartenkinder),

um Euch die Passions- und Osterzeit zu versüßen, haben wir Euch eine Osterdoppelseite zusammengestellt. Ein Ausmalbild, ein Fehlersuchbild und ein Osterspiel warten auf Euch.

Natürlich dürfen Ostermuffins nicht fehlen. Deshalb findet Ihr dazu ein leckeres Rezept. Wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr das mit Euren Eltern zusammen backen.

Außerdem findet Ihr den Hinweis auf eine Internetseite, auf der Ihr mit Mama und Papa sicher viel entdecken könnt.

Es tut uns allen Leid, dass wir Euch so lange nicht sehen können! Deshalb wünschen wir Euch viel Freude mit den schönen Aktivitäten - und esst einfach einen Muffin für uns mit!

Eine frohe Osterzeit und bleibt schön gesund wünschen Euch neben Eurer Kirchengemeinde, den Pfarrerrinnen Unverzagt und Eisenbach und den Pfarrern Laakmann und Eisenbach

*Eure Erzieherinnen der
Kindergärten Hintersteinau und Wallroth*



Neues Leben

Weißt du eigentlich, warum wir für das Osterfest Eier bunt bemalen und sie dann auch noch verstecken? Nimm einmal ein Ei aus dem Kühlschrank. Es fühlt sich hart, kalt und leblos an, genau wie ein Stein. Wird dieses leblose, kalte Ding jedoch in Liebe gehüllt, warm gehalten und ausgebrütet, dann schlüpft daraus ein kleines Küken. Mitten aus diesem „Grab“ bricht neues Leben hervor. So ist es auch bei der Auferweckung Jesu: Gottes Liebe schenkt neues Leben – für Jesus und alle Menschen. Wir bemalen oder färben die Eier, um zu zeigen, dass dieses neue Leben ganz bunt und voller Freude ist. Nur ist die Sache mit der Auferstehung und dem neuen Leben gar nicht so einfach zu verstehen. Wie das neue (ewige) Leben beginnt, können wir nicht ganz genau sagen, sondern immer nur nach einer Antwort suchen. Ebenso wie wir unsere Osterester suchen.

Text: Anne Rademacher/Ayline Plachta, st-benno.de

In: Pfarrbriefservice.de

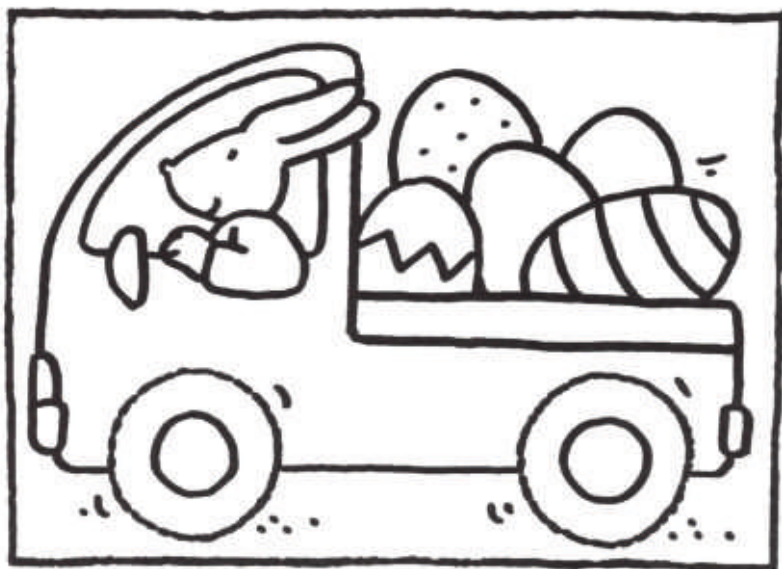


Petrus weint

Finde die zehn Unterschiede zwischen den Bildern? Und findet ihr die Geschichte in eurer Kinderbibel?



Bild: Daria Broda, knollmaendchen.de In: Pfarrbriefservice.de



KiGo im Internet



Auch wenn man zu Hause bleiben muss, kann man auf Entdeckertour in die Kirche gehen. Wie? Natürlich mit dem Internet! Kira nimmt euch mit auf eine spannende Reise. Vom Kirchenjahr (inkl. Ostern) bis zum Kirchenraum gibt es vieles zu entdecken - sogar auf dem Dachboden der virtuellen Kirche und im Küster-raum. Auf www.kirche-entdecken.de geht es los!



Bonhoeffer

† 9. April 1945



Nachfolge

Wir wissen nicht, was wir tun sollen, aber unsere Augen sehen nach dir.

(Eine für Bonhoeffers Begriff der „Nachfolge“ prägende Bibelstelle. Predigt im Mai 1932)

Anzeige

RASTEN . TAGEN . TREFFEN.
RESTAURANT
FAMILIENFEIERLICHKEITEN
FIRMENEVENTS
HOTEL
CATERING



Familie Kramer · Hochstraße 14
36381 Schlüchtern · OT Wallroth
Tel. 06661 / 9623-0
info@landgasthof-druschel.de
www.landgasthof-druschel.de

Distelrasen · 36381 Schlüchtern
Direkt an der A66 - Abf. Schlüchtern Nord
Tel. 0 66 61 / 96 63 0
info@distelrasen.de
www.distelrasen.de



Biographische Skizze

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren. Er erlebte als Kind den ersten Weltkrieg und bestand 1923 das Abitur. Mit 21 Jahren ist er promovierter Theologe, mit 24 Jahren habilitiert er sich und ist ein Jahr später Privatdozent. Er unternimmt mehre Auslandsaufenthalte unter anderem in die USA. Ab 1933 warnt Bonhoeffer vor dem neuen Regime, verfasst Flugblätter gegen die Arierparagraphen und tritt in Vorträgen für jüdische Menschen ein. Den sogenannten „Deutschen Christen“ stellt er sich entgegen. 1933 wird er Pfarrer der evangelischen Gemeinde in London und knüpft Kontakte zu dortigen Funktionsträgern. Nach seiner Rückkehr 1935 übernimmt er bald die Pfarrerausbildung im Predigerseminar Finckenwalde bei Stettin und führt diese schließlich im Untergrund weiter. Bonhoeffer kommt unter anderem durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi in Kontakt mit dem Widerstand. Es folgen kurze Aufenthalte in England und den USA, wo ihm Stellen angeboten werden. Er kehrte nach Deutschland zurück und wurde Verbindungsmann zu alliierten Kräften für den Widerstand.

Ab 1940 hatte er Redeverbot im gesamten Reich, ein Jahr später Schreibverbot. 1943 verlobt sich Bonhoeffer mit Maria von Wedemeyer. Am 5. April des gleichen Jahres wird Bonhoeffer verhaftet. Während ihm zuerst keine Verbindung zum Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 nachgewiesen werden kann, ändert sich dies, als Akten des Abwehrdienstes gefunden werden, welche dies belegen. Ab Februar ist er im KZ Buchenwald und wird auf unter-



Bonhoeffer mit Schülern 1932
Bundesarchiv, Bild 183-R0211-316 / CC-BY-SA 3.0

schiedlichen Stationen ins KZ Flossenbürg gebracht. Ein SS-Standgericht verurteilt ihn wegen Hochverrates zum Tod. Am Morgen des 9. April vor 75 Jahren wird er gehängt. Letzte durch einen Mitgefangenen überlieferten Worte lauten:

„Dies ist für mich das Ende,
aber auch der Anfang.“



Ein echter Mensch

Bonhoeffer gilt als Märtyrer, der die Kirche und Theologie des 20. Jahrhunderts geprägt hat. Auch ökumenisch: Papst em. Benedikt nennt den Ev. Theologen als einen von drei Vorbildern, Papst Franziskus liest seine Schriften. An der Westminster Abbey ist er als einer von 10 Märtyrern des 20. Jahrhunderts verewigt (Bild unten).

Gleichzeitig war Bonhoeffer auch einfach ein Mensch. Mit manchmal ganz eigenen Ansichten. Der Mitherausgeber der Bonhoeffer Werke Prof. Wolf Krötke verwies etwa auf Bonhoeffers Aussagen zum „recht verstandenen Gottesgnadentum der Obrigkeit“ oder Predigten, die den Tod für das Vaterland preisen. Vielleicht ist das aber auch gerade die Stärke Bonhoeffers, so Krötke: Keine halben Sachen! Bonhoeffer war einfach authentisch, einfach echt.

Authentizität, die aus seinen Texten spricht. Texte, welche Menschen bis heute tief berühren, ermutigen, trösten und nachdenken lassen.



Oratorium

Matthias Nagel hat mit Dieter Stork (Text) ein Bonhoeffer-Lied-Oratorium gestaltet, dass bereits international aufgeführt wurde (z.B. in Alsfeld). Videoaufnahmen lassen sich im Internet finden.



Fehler

„Ich glaube, daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind und daß es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.“



Osterbotschaft

„Nicht um einen Kampf von Dunkel und Licht, der schließlich doch dem Licht den Sieg bringen muß, weil das Dunkel ja eigentlich ein Nichts ist, weil der Tod ja schon Leben ist, nicht um einen Kampf von Winter und Frühling, von Eis und Sonne handelt es sich Ostern, sondern um den Kampf der schuldigen Menschheit gegen die göttliche Liebe, besser: der göttlichen Liebe gegen die schuldige Menschheit; einen Kampf, in dem Gott zu unterliegen scheint am Karfreitag und in dem er grade, indem er unterliegt, – siegt – an Ostern. ... Der Karfreitag ist nicht das Dunkel, das dem Licht unbedingt weichen muß ... es ist der Tag, an dem der menschengewordene Gott, die persongewordene Liebe umgebracht wird von den Menschen, die zu Göttern werden wollen. ... Und hier kann nur eines helfen: die Machttat Gottes aus seiner Ewigkeit heraus unter der Menschheit. Nicht ein immanentes, das heißt innerweltliches, sondern

ein transzendentes, das heißt überweltliches Geschehen ist Ostern, ein Eingriff Gottes aus der Ewigkeit, kraft dessen er sich zu seinem Heiligen bekennt, ihn vom Tode auferweckt. Nicht von Unersterblichkeit ist Ostern die Rede, sondern von Auferstehung, Auferstehung vom Tode, der wirklich ein Tod ist mit allen Schrecken und Furchtbarkeiten, ein Tod des Körpers und der Seele, des ganzen Menschen, kraft Gottes Machttat. Das ist Osterbotschaft.“



Tod des Mose

Auf dem Gipfel des Gebirges steht Mose, der Mann Gottes und Prophet.

Den Tod des freien Blickes in die Weite,
des Feldherrn, der sein Volk geführt im Streite,
das Sterben, über dessen ernsten Grenzen
schon die **Fanale neuer Zeiten** glänzen.
Wenn mich die Nacht des Todes nun umhüllt,
seh' ich von ferne doch Dein Heil erfüllt.

Bedenkt man die Umstände, unter denen Bonhoeffer dies schreibt, gewinnen die Worte ein besonderes Gewicht und zeugen von tiefer Hoffnung.

Bestattungsvorsorge

Als Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur e.V. und der
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
beraten wir Sie vertraulich und fachkundig.



W. und R. Gold GmbH Bestattungsinstitut

Brückenauer Straße 4 36381 Schlüchtern
Tel. 06661/96140 oder 0172/6703158
www.bestattungen-gold.de

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten.



Karlheinz Klüh

Hintersteinauer Str. 6
36381 Schlüchtern - Wallroth

E-Mail:
karlheinz.klueh@gmx.de

Telefon: 06661 - 4564
Fax: 06661 - 72717



Reiner Ruffer

Schreinerei • Treppenbau

Grundstraße 41 • 36381 Schlüchtern / Wallroth
Tel.: 06661 6009-636 • Fax: 06661 6009-633
E-Mail: info@schreinerei-rueffer.de
www.schreinerei-rueffer.de



Kia Picanto 1.0 EDITION 7
für € 11.490,-



Abbildung zeigt kostenpflichtige
Sonderausstattung.

The Power to Surprise

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,6; außerorts 3,7; kombiniert 4,4. CO₂-Emission: kombiniert 101 g/km. Effizienzklasse: C. Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (§ 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) ermittelt.

Besuchen Sie uns und erleben Sie den Kia Picanto bei einer Probefahrt.

Autowelt Schlüchtern GmbH

Höbäckerweg 1a • 36381 Schlüchtern www.kia-aws.de
Tel: 06661/607490 • Fax: 06661/6074929 info@kia-aws.de

*Max. 150.000 km. Gemäß den gültigen Garantiebedingungen. Einzelheiten erfahren Sie bei uns und unter www.kia.com/de/kaufen/7-jahre-kia-herstellergarantie



von Herzen
möbel rudolf **R**
www.moebelrudolf.de



MN Maler
NEUBERT

Anstrich • Putz • Wärmedämmung • Trockenbau
Bodenbeläge • Tapezierarbeiten • Kreative Techniken

Maler Neubert Telefon: (06661) 60 80 23
Inhaber Mario Neubert Telefax: (06661) 60 80 24
Zum Hirzfeld 19 Mobil: (0171) 5 23 78 59
36381 Schlüchtern-Wallroth E-Mail: info@maler-neubert.de

www.maler-neubert.de

- Eigene Abschiedsräume
- Umfangreiche Ausstellung



Pietät Traud

Haus des Abschieds

- Klima- und Hygieneraum
- Große bestuhlte Trauerhalle



„Gemeinsam schwere Wege gehen ...“

Hauptsitz: 36148 Kalbach | Forsthaus 3 | ☎ 0 66 55/98 61 22

Filiale: 36103 Flieden | Hauptstraße 20 | ☎ 0 66 55/98 61 22

Filiale: 36037 Fulda | Florengasse 14 | ☎ 0661/90 19 70 60

A photograph of a stone church tower with a clock face. In the foreground, a large, decorative Easter egg display is shaped like a cross. The display is made of green evergreen branches and is heavily decorated with numerous colorful, hand-painted Easter eggs. The eggs feature various designs, including stripes, polka dots, and abstract patterns in colors like blue, yellow, red, and green. The church tower in the background has a clock face with Roman numerals and a decorative window above the entrance. The scene is set outdoors, likely in a churchyard or courtyard.

**Frohe
Ostern!**

Premiere: Die vom Ev. Kindergarten Wallroth neu gestalteten Ostereier am Kressenbacher Osterbrunnen 2020